

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 50

Dienstag, 27. April 1909

48. Jahrgang.

Neue Steuern!

Die Regierung beabsichtigt einen neuen Beutezug gegen die Massen des Volkes durch Erhöhung indirekter Steuern. Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski wird in der morgen stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses die Regierungsvorlagen, betreffend die Überweisung von Staatsgeldern an einzelne Kronländer, betreffend die Verstaatlichung der Biersteuer und betreffend die Erhöhung der Branntweinsteuer vorlegen, obwohl die am Samstag im Finanzministerium abgehaltene Beratung mit den Vertretern der Kronländer ergebnislos verlief. Die Pläne der Regierung bestehen im wesentlichen aus folgendem:

1. Die Steuer aus dem Bierkonsum in den einzelnen Ländern wird verstaatlicht.
2. Die Branntweinsteuer wird erhöht.
3. Der Überschuß aus der Personaleinkommensteuer wird mit der Summe von zwölf Millionen Kronen jährlich stabilisiert.

Aus diesen drei Einnahmequellen solle den Ländern die Summe von 105 Millionen überwiesen werden, die auf die einzelnen Länder nach folgendem Schlüssel aufgeteilt werden sollen: Die Hälfte nach der Bevölkerungszahl, ein Viertel nach dem Bierkonsum und ein Viertel nach dem Spirituskonsum.

Auf die einzelnen Länder werden folgende Beträge entfallen:

	Kronen
Niederösterreich . . .	18,372.500 (+ 2,387.489)
Oberösterreich . . .	3,431.000 (+ 986.746)
Salzburg . . .	1,277.500 (+ 271.348)
Steiermark . . .	5,221.500 (+ 898.048)
Kärnten . . .	1,858.500 (— 34.179)
Krain . . .	1,986.000 (+ 168.357)
Friest . . .	7,740.000 (+ 105.518)
Stirien . . .	671.000 (+ 144.426)

Görz und Gradiska . . .	555.000 (+ 50.444)
Tirol . . .	2,547.500 (+ 443.727)
Vorarlberg . . .	485.000 (+ 130.226)
Böhmen . . .	31,119.000 (+ 5,539.212)
Mähren . . .	11,890.000 (— 27.950)
Schlesien . . .	3,361.500 (— 196.895)
Galizien . . .	18,664.000 (+ 1,165.819)
Bukowina . . .	1,986.500 (+ 56.220)
Dalmatien . . .	826.500 (+ 215.308)

Weil Mähren und Schlesien und Kärnten weniger erhalten, als seinerzeit vorgeschlagen wurde und auch Krain einer größeren Subvention bedarf, so erklärte der Finanzminister, er sei geneigt, diesen Ländern noch eine Million zuzuwenden, die unter die vier genannten Kronländer aufgeteilt werden soll. Die erwähnte Überweisung im Gesamtbetrage von 105 Millionen Kronen würde für das Jahr um zwei Millionen Kronen sich steigern, und zwar bis zum Jahre 1917, was ein Plus von 18 Millionen Kronen bedeuten würde. Dieser Betrag würde nach dem erwähnten Schlüssel auf alle Kronländer aufgeteilt werden.

Dagegen wären die Kronländer verpflichtet, vom 1. Jänner 1910 an auf die Einhebung von besonderen Biersteuern zu verzichten. Das Parlament müßte die bezüglichen Vorlagen noch vor dem 1. September 1909 erledigen, so daß ab 1. September 1909 der Staat die erhöhte Branntweinsteuer einheben könnte. Ferner müßten die Länder auf das Recht der Einhebung von Umlagen vom 1. Jänner 1910 an verzichten, und zwar bis Ende Dezember 1917.

Ausnahmsweise wird nur Galizien und der Bukowina das Recht, besondere weitere Umlagen auf Grund des Propinationsgesetzes einzuhoben, gestattet. Die Biersteuer soll von 34 Hellern von zehngradigem Bier auf 70 Heller erhöht werden, das heißt um vier Kronen per Hektoliter des gewöhnlichen zehngradigen Bieres, bei einem mehrgradigen Biere noch höher.

Der Regierung ist es hauptsächlich um die Beseitigung des Fehlbetrages im Staatshaushalte zu tun und auch die Bedeckung für die Verzinsung der Schatzscheine, die anlässlich der Annexion Bosniens und der Herzegowina verfassungswidrig ausgegeben wurden, sowie für die an die Türkei zu zahlende Entschädigung muß gefunden werden.

Den Ländern ist bisher aus dem Ertragnisse verschiedener Steuern zugeslossen: ein Anteil an dem Ertragnisse der direkten Personalsteuern, der im letzten Jahre 12½ Millionen betrug, eine Überweisung aus der bisherigen Branntweinsteuer im Betrage von 20.75 Millionen Kronen, endlich der Ertrag der selbständigen, in den einzelnen Ländern verschiedenen Landesbierauflagen, die insgesamt 32.2 Millionen Kronen lieferten. Die Länder haben aus allen diesen Quellen im Jahre 1907 Einkünfte von 67.5 Millionen Kronen erhalten. In Zukunft werden die Länder überhaupt keine Zuweisungen aus dem Ertragnisse von bestimmten staatlichen Steuerquellen bekommen, sondern sie werden vom Staate feste Zuschüsse nach dem oben abgedruckten Schlüssel beziehen, um rund 39.5 Millionen Kronen mehr als bisher. Für den Staat aber soll die Durchführung des neuen Finanzplanes jährlich rund 30 Millionen Kronen ergeben. Durch die Aufhebung der Landesumlagen bei gleichzeitiger Verdoppelung der Staatssteuer würde die Steuer 6 K. 80 H. und 8 K. 82 H. betragen. Selbst wenn man die Landesumlage in Abzug bringt, erhöht sich die Steuer für zehngradiges Bier um 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H. pro Hektoliter, bei vierzehngradigem Biere um 2 K. 58 H. bis 2 K. 78 H. pro Hektoliter. Auch die Erhöhung der Branntweinsteuer ist beträchtlich: von 90 auf 140 K. Die Kosten dieser neuerlichen Steuererhöhung auf das Bier haben natürlich die verbrauchsfähigen Deutschen zu tragen!

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

25

(Nachdruck verboten.)

Für den dritten Walzer hatte Udo sein Namen auf die Tanzkarte der jungen Fürstin von Wrede geschrieben. Er hatte sie getroffen, als sie sich zusammen mit Helen unterhielt, halb hinter einem großen Fächer versteckt, der das hübsche, lebensprühende, dunkle Mädchenanlitz verbarg, aus dem zwei koboldartige, lachende Augen bligten.

Wie er so mit ihr durch den Saal glitt, sagte er plötzlich, die Worte leise hervorstoßend, während er über sie hinweglah, als drehe es sich um die alltäglichste Sache von der Welt:

„Durchlaucht, ich wurde heute um etwas gebeten, was direkt Ihre reizende Person betrifft!“

Sie errödete und schlug Ihre Augen nieder.

„Das ist interessant!“ meinte sie. Gleich darauf kräuselte ein übermütiges Lächeln ihre Lippen. Aber weiter sagte sie nichts und ließ daher den armen Udo in der Verlegenheit, nach einem neuen Anknüpfungspunkt zu suchen.

„Es ist einer unserer tüchtigsten, bravsten und schönsten Offiziere, der mich um eine Gefälligkeit bat, Durchlaucht!“

„So? Nun, ich wüßte wirklich nicht, was das mit meiner Person zu tun haben könnte.“

„Wirklich nicht, Durchlaucht?“ Und er riß sie im Walzertempo herum, daß sie beinahe böse wurde.

„Nicht so stürmisch, Herr Leutnant!“

„Verzeihen Sie, wir mußten nur einem Paare ausweichen! Er heißt Bodo von Ravensperg.“

„Ein hübscher Name. Leider kenne ich ihn kaum.“

„Aber Bodo wurde Ihnen doch vorgestellt, Durchlaucht!“

„So? Mein Gott, Herr von der Marnitz, mir werden so viele Herren vorgestellt, daß ich mir unmöglich alle merken kann!“

„Aber den müssen Sie sich merken“, entgegnete Udo böse. Sie schlug groß die Augen auf und lachte, den hübschen, mädchenhaften Hals zurückbiegend.

„Er hat mich gebeten, Sie möchten — Sie möchten — jawohl, Sie möchten —“

Beinahe wären sie beide gestürzt, so unachtsam war Marnitz. Und doch galt er für einen der besten Tänzer der Residenz. Das Bewußtsein, daß sich jetzt auf diese Ungeschicklichkeit hin viele Augen auf ihn richteten, machte ihn noch verwirrter und sein Gesicht wurde purpurrot.

„Sie sind zerstreut, Herr Leutnant!“ sagte die kleine Durchlaucht. „Von was sprachen Sie soeben?“

Die Musik brach ab und die Paare gingen plaudernd zu ihren Plätzen zurück.

Marnitz reichte der jungen Fürstin den Arm.

„Sie möchten in den Palmengarten kommen!“ stieß er blitschnell zwischen den Zähnen hervor, machte eine tiefe Verbeugung und verschwand.

Aber schon hinter der nächsten Säule tauchte die große geschmeidige Gestalt des Oberleutnants auf.

„Ich habe schon gedacht, du würdest nicht mehr fertig, Udo! Rasch! Spanne mich nicht auf die Folter! Was hat sie gesagt?“

„Sie kommt!“ log Marnitz und rückte aus.

Er traf seine Braut im Kreise einiger Freundinnen. Sie fand rasch Gelegenheit, seinen Arm zu nehmen und mit ihm durch die Galerie zu promenieren.

Inzwischen lehnte die schlanke Mädchengestalt der jungen Fürstin an einem Pfeiler, der eine der Flügeltüren flankierte. Marnitz sah deutlich, daß sie das Taschentuch gegen das erhitzte Gesicht preßte und sich einen Moment prüfend umsah. Dann verschwand sie draußen im Dunkel.

Mit langen Schritten drängte sich zu gleicher Zeit Bodo von Ravensperg durch die Schar der Gäste und verschwand durch eine andre Türe.

Durch diese Beobachtung in Anspruch genommen, merkte Marnitz lange nicht, daß der Blick Helens auf ihn gerichtet war.

„Du scheinst zerstreut zu sein, Udo?“

Er wollte Helen lächelnd ins Vertrauen ziehen, doch sie fuhr fort:

„Ist es wahr, Udo, daß du in neuester Zeit Verkehr mit Leuten hast, die nicht in deine Gesellschaft taugen?“

Sie sprach mit jener melodischen Stimme, die Marnitz so sehr an ihr liebte. Aber dann und wann brach ein harter Ton hindurch, der den jungen Offizier abließ. Er war zusammengezuckt, als habe ihn ein Peitschenhieb getroffen.

„Auch du?“ stieß er hervor. „Ist es nicht genug, daß ein Kamerad mich schon darauf aufmerksam gemacht hat? Ist es etwas so sonderbares und Schreckliches, wenn ich mich mit einem Menschen getäuscht habe?“

Sie schüttelte den Kopf.

Politische Umschau.

Zusammentritt des Abgeordnetenhauses.

Heute mittags trat das österreichische Abgeordnetenhaus wieder zusammen. In der gestern stattgefundenen Ministerratsitzung wurde vereinbart, daß trotz der ungünstigen Stimmung bezüglich der Sanierung der Landesfinanzen der Finanzminister schon in der Mittwochsitzung die Gesetzesvorlagen, betreffend die Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer einbringen solle. Des weiteren wurde über das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses gesprochen. Auch die Vergesetz-novelle wird durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten eingebracht werden.

Rücktritt der ungarischen Regierung.

Das ungarische Ministerium Dr. Wekerle-Rossuth ist gewesen. Gestern erklärte der Ministerpräsident Wekerle im ungarischen Reichstage den Rücktritt des Ministeriums. Er begründete ihn damit, daß sich die österreichische Regierung dem ungarischen Verlangen nach Errichtung einer Kartellbank statt der gemeinsamen Bank gegenüber vollkommen ablehnend verhalten habe und daß bezüglich der Notenbank daher keine Vereinbarung erzielt werden können, welche in Ungarn auf eine verfassungsmäßige Annahme (durch die Unabhängigkeitspartei!) hätte rechnen können. Handelsminister Rossuth fügte dieser Erklärung noch bei, daß die Einmütigkeit im Schoße der Regierung aufgehört habe. Nach einer kurzen Wechselrede vertagte sich hierauf das Parlament. Das ist das vorläufige Ende der letzten großen Aktion der Unabhängigkeitspartei, einer Aktion, welche durch die Etablierung des Rossuthministeriums schon vor der Erfüllung ihrer letzten und höchsten Forderungen zu stehen schien.

Die „deutsche Invasion“ in Welschtirol.

Die irredentistische Presse hat eine neue Gefahr für Welschtirol entdeckt: das fortschreitende Eindringen des deutschen und österreichischen Alpenvereines in italienisches Gebiet. Die „deutsche Invasion“ in Welschtirol, die bisher nur von den deutschen Schutzvereinen ausgegangen wäre, werde nunmehr auch vom Alpenverein propagiert und gefördert, so lauten wenigstens die beweglichen Klageepisteln der italienischen Blätter. Und in der Folge werden die „italienischen Brüder im Reiche“ zu hilfsbereiter Abwehr aufgefordert, um der drohenden Germanisierungsgefahr in den „italienischen Alpen“ entgegenzutreten. Es ist eigentlich die alte Melodie vom Rückgange des Fremdenverkehrs in Welschtirol, die da angestimmt wird, nur, daß man diesmal einen anderen Text unterlegt hat. Daß die deutschen Alpinisten in den südlichen Gebirgsgruppen Tirols unwiderruflich festen Fuß gefaßt haben, ist eine für uns erfreuliche Tatsache, an der nicht mehr zu rütteln ist. Daran werden auch die welschen Ent-rüstungsartikel nichts mehr ändern können. Die Dolomiten sind den Italienern uneinbringlich verloren gegangen, Schutzhütten und Alpengasthäuser in diesem herrlichen Gebiete befinden sich zu vier Fünfteln in deutschen Händen. In der Cevedale-gruppe wird noch im Laufe dieses Jahres das italienische „Rifugio Mantova“ weit in den Schatten

gestellt werden durch das auf beherrschender Höhe sich erhehende deutsche Unterkunfthaus am Monte Viz. Damit ist aber auch Beso für die deutschen Alpinisten gewonnen. Von der „deutschen Invasion“ ziemlich unberührt ist bisher die Brentagruppe geblieben, obwohl auch hier die Deutschen einen wichtigen Punkt mit ihrer Tuckethütte erobert haben, gegen die das kleine italienische „Rifugio Quintino Sella“ nicht aufkommen kann. Nun wird aber von deutscher Seite noch die Errichtung zweier neuer Unterkunfthäuser betrieben, eines zunächst im Ambiestale am Südhange der Cima Tosa, das andere am Castronpasse zu Füßen des Sasso Rosso, und damit wird auch das Tovelal und der Bezirk Stenico den deutschen Touristen geöffnet. Man sieht also, daß es mit der „deutschen Invasion“ in Welschtirol im gewissen Sinne seine Richtigkeit hat. Nur die Schlussfolgerungen der irredentistischen Presse stimmen nicht. Den Deutschen handelt es sich hier nicht um nationale Eroberungen, nicht um Akte eines zwecklosen Chauvinismus. Der Deutsche hat eben von Natur aus mehr Interesse an der Höhenwelt und deshalb auch die bessere geschlossener Organisation, die ihm auch die Mittel zur Verfügung stellt, die Berge dem alpinen Wanderer zugänglich zu machen. Und daß schließlich bei dieser „deutschen Invasion“ die Welschen selbst nicht schlecht fahren, bedarf wohl auch keiner besonderen Erörterung. Von dem Millionennutzen, den Welschtirol alljährlich aus dem Fremdenverkehr zieht, würde wenig übrigbleiben, wenn die Deutschen den nationalen Boykott predigen wollten.

Konstantinopel in der Hand der Jung-türken.

Elf Tage hat es gedauert, bis der alte Ränke-spinner im Yıldiz-Kiosk die Vergeltung dafür empfangen hat, daß er am 13. April versuchte, durch Mobilisierung der niederen Geistlichkeit und der Troupiers der hauptstädtischen Garnison, also von Elementen, die am leichtesten der fanatisierenden Idee des Islams zugänglich gemacht werden können, die Nebenregierung des jungtürkischen Komitees zu stürzen und das Parlament wieder zu einer rein dekorativen Rolle herabzudrücken. Am Freitag der vorigen Woche trafen die ersten Truppen aus Salonichi vor den Feldschanzen der Tschataldicha ein, am Dienstag war die Hauptstadt so gut wie völlig isoliert und zerniert und gleichzeitig hatte man die Gewißheit, daß es außerhalb Konstantinopels keine Anhänger, wenigstens keine offenen Anhänger der Gegenrevolution vom Yıldiz-Kiosk mehr gebe. Vor allem war die Besatzung der wichtigen Bosporus-befestigungen für die mazedonische Armee gewonnen. Man brauchte also nur den Saft noch zuzuziehen, um vollkommen Herr der Lage zu werden und Abdul Hamids Erbe anzutreten. Wenn die Jungtürken trotzdem noch gezögert haben, so scheint ihnen vor allem daran gelegen zu haben, ihr Vorgehen gewissermaßen zu legalisieren und zwischen Gewalt und Gewalt eine parlamentarische Isolierung einzuschalten. Man behielt die nach San Stefano gekommenen Parlamentarier zunächst dort, konstituierte eine Art Rumpfparlament und faßte Beschlüsse, deren formelle Gültigkeit freilich zweifelhaft ist, die aber hauptsächlich nach außen wirken sollten. Als in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend die Signalförner zum Angriff bliesen und der letzte

Vormarsch begann, sind wohl nur die Insassen der Kasernen in der Nähe vom Yıldiz-Kiosk noch fest entschlossen gewesen, bis zum äußersten Widerstand zu leisten. Das Volk scheint völlig objektiv dem Ringen beider Mächte zugehört zu haben, die Folgen des in diesem Falle sehr bequemen fatalistischen Risikoglaubens ziehend, daß ohne Allahs Willen nichts geschehen kann, und entschlossen, der von Allah mit dem Sieg begnadeten Partei seine Sympathien zu schenken — bis zum nächsten Mal. — Tapfer, wie das von türkischen Truppen nicht anders zu erwarten ist, haben sich die Rebellen vom 13. April in und vor ihren Kasernen noch geschlagen, aber gegenüber einer solchen Übermacht und mit dem Stachel des schlechten Gewissens im Herzen konnten sie nur noch mit Anstand untergehen.

Nach den spärlichen Nachrichten aus Konstantinopel — die Jungtürken über eine strenge Depeschenzensur — fand das Parlamentsheer der Jungtürken beim Einmarsch in einer Anzahl festgebaute Kasernen, in denen sich die Sultanstruppen verschanzt hatten, heftigen Widerstand. Der Kommandant des Einmarschheeres mußte in Konstantinopel selber Kanonen auffahren und die Kasernen mit Geschützfeuer zusammenschießen lassen. Die Anzahl der Toten und Verwundten soll 2000 betragen. Am längsten hielt sich noch die Besatzung des Yıldiz, des Sultanspalastes, der von mehreren tausend Soldaten verteidigt wurde. Schließlich mußte auch die sich ergeben. Was mit dem Sultan geschieht, darüber hat man noch keine Kenntnis. Bewunderungswürdig wie der Aufmarsch der durch deutsche Generalstäbler geschulten Jungtürken war auch die Art, wie sie die Botschafter und Gesandtschaften und überhaupt alle Europäer trotz des Straßenkampfes zu schützen mußten, so daß außer zwei Engländern, die selber daran schuld waren, kein Europäer verletzt wurde — gewiß auch ein glänzendes Zeichen für die Disziplin der Truppen, die unter jungtürkischen Offizieren stehen. Die deutsche Schule feiert eben überall ihre Triumphe.

Pettauer Nachrichten.

Hauptversammlung des Gewerbevereines. Am 24. d. fand die Hauptversammlung des Gewerbevereines statt. Obmann Tischlermeister Herr Karl Kräger eröffnete die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und widmete dem verstorbenen Kunst- und Handlungsgärtner Herrn Josef Topitschnigg einen ehrenden Nachruf. Aus dem erstatteten Berichte ist folgendes zu entnehmen: Der Verein schritt zu wiederholtenmalen gegen das Pflüchermessen ein, trug zur Gründung des Genossenschaftsverbandes bei und war am Handwerfertage in Graz durch 52 Mitglieder vertreten. Allgemeines Bedauern erweckte die Tatsache, daß die Handels- und Gewerkekammer den bisherigen verdienstvollen Vertreter des untersteirischen deutschen Gewerbestandes, Herrn Bürgermeister Josef Ormig, von der Landtagsabgeordnetenlandatur der Kammer ausgeschaltet hat und einen anderen Kandidaten aufstellte. Der Antrag, die Wahl des Herrn Ormig in der Städtikurie und jene des Herrn Kral in der allgemeinen Kurie kräftigst zu fördern, wurde einstimmig angenommen. Gegen die Erhöhung der Beiträge für die Krankenkasse wird Stellung genommen und gleichzeitig der Beschluß gefaßt, die Errichtung einer Krankenkasse für die Stadt Pettau zu fördern. Die Versammlung dankt dem Säckelwart Herrn Maister und spricht ihm das Vertrauen aus. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt in die Leitung die Herren: Steudte, Kräger, Scheichenbauer, Luttenberger, Maister, Wreßnig, Nekola, Spallt und Masten. Unter Beifall dankte Gemeinderat Herr Blanke dem Obmann sowie dem Ausschuß für seine unermüdete und erfolgreiche Tätigkeit.

Das Abenteuer eines Radfahrers und eines Fußgängers. Am Sonntag den 25. d. nachmittags gegen 3 Uhr übte auf der Straße Mann-Thurnisch ein Anfänger das Radfahren. Einige Bettauer Spaziergänger, die gegen Thurnisch hinausgingen, wichen dem kühnen Fahrer aus und setzten ihren Weg fort. Dem Radfahrer genügte dies nicht und er machte den Versuch, das Ausweichen selbst zu versuchen. Er fuhr den Spaziergängern nach und unglücklicherweise lag in kürzester Zeit der Radfahrer und noch ein Fußgänger im Straßenstaub. Der erste auf den Beinen war natürlich der erbohte Fußgänger und der arme Radfahrer mußte noch zweimal die nächste Bekanntschaft mit dem Straßenstaub

„Ich wollte es nur wissen, Udo“, sagte sie in jener kühlen Art, die keine Erregtheit duldet. Sie hatte sich in manchen Beziehungen verändert, seit sie seine Braut geworden. Sie schien es für notwendig zu halten, stets unnahbar zu erscheinen und auch selbst Udo gegenüber verlor ihr Wesen nur selten diese Gezwungenheit.

Beide promenierten durch die einsame Galerie. Hier war es kühl und in den Ecken nickten verträumte Palmen. Während Udo eine Weile schweigend neben ihr schritt, überlegte er, ob die seltsame Bemerkung nicht noch einen versteckten Hintergrund gehabt hatte. Ob sie nicht etwas ganz anderes zu erfahren gewünscht als das, was sie angedeutet hatte.

Er blickte sie von der Seite an, wie sie so kühl vornehm und zurückhaltend dahinging. Es war ihm, als sähe er förmlich die Schranke, welche sie zwischen sich und ihm errichtet. Darum dachte er meistens auch mit weit größerer Zärtlichkeit an sie, wenn er von ihr entfernt war, als wenn er sich in ihrer Nähe befand. Nur manchmal, wenn Helen sich vergaß, wenn sie ihre Gesichtszüge nicht in den großen, venezianischen Wandspiegeln kontrollierte, brach etwas in ihrem Wesen durch, das Marnitz

wäre er ein scharfer Beobachter gewesen, hätte beweisen können, daß sie ihn wirklich liebte.

Sie liebte ihn auf ihre Art. In ihrer Familie war es nie Sitte gewesen, seine Gefühle wegzuworfen wie die Zigeuner, welche jeden Gedanken auf die Saiten ihrer Geigen spannen und sie als wertloses Gut unter die Menge schleudern.

Marnitz wieder war anderer Art. In ihm war alles impulsiv, spontan, wenn er sich auch stets Mühe gab, seine plötzlichen Empfindungen zu unterdrücken und ebenso kühl und gelassen zu erscheinen, wie Helen es verstand.

Heute allerdings bewies sie, daß sie sich auch von einer andern Seite zeigen konnte. Sie legte plötzlich ihren Arm wieder in den seinen, drückte ihn weich an sich und sah ihm mit einem großen, glänzenden Blick in die Augen.

„Verzeih, wenn ich dich vielleicht vorhin durch meine plötzliche Frage verlegt habe“, flüsterte sie, in ihre Worte eine weiche Zärtlichkeit legend, die Marnitz sofort von neuem gefangen nahm. „Du weißt, daß du bei mir stets Anflug gefunden hast, wenn du dich für etwas interessierst, was vielleicht nicht ganz in deine Kreise gehörte. Du bist Offizier und sollst nie vergessen, es zu bleiben.“

machen und zwar einmal weil er nicht läuten konnte und das anderemal weil er nicht ausweichen konnte. Der junge Mann dürfte in Zukunft nicht mehr auf der Straße üben, da er eingesehen hat, daß dort, außer einigen Ohrfeigen, nicht viel zu holen ist.

Ein Landwehrmann in der Drau ertrunken. Am 26. d. nachmittags fielen von der hier zur Ausbildung beim 15. Pionierbataillon kommandierten Landwehr drei Mann in die Drau. Zwei wurden noch lebend herausgezogen, während einer, Zugführer Bögl, den Tod in den Wellen fand. Bisher konnte auch die Leiche nicht geborgen werden.

Schadenfeuer. Aus bisher unbekannter Ursache entstand am 23. d. um beiläufig 9 Uhr abends in der Gemeinde Siebendorf ein Schadenfeuer; ein Wohnhaus wurde eingäschert. Glücklicherweise herrschte zu dieser Zeit Windstille, daher das Umsichgreifen des Feuers verhindert werden konnte.

Windisch-Feistritz Nachrichten.

Landtags-Wählerversammlung. Samstag, den 1. Mai l. J. findet um 8 Uhr abends im Saale des Hotel Neuhold eine Wählerversammlung der Wähler aus der Städte- und Märktegruppe, sowie auch der Wähler aus der allgemeinen Kurie statt. Der Wahlwerber für die erste Gruppe, Herr Alois Vanger, Bürgermeister in Mahrenberg wie auch Herr Franz Kral, Friseur und Gemeinderat in Marburg, Wahlwerber aus der allgemeinen Wählerklasse werden sich bei dieser Gelegenheit den Wählern vorstellen. Pflicht eines jeden Wählers ist es, der Versammlung beizuwohnen.

Genossenschaft der Kaufleute und Krämer. Die am 23. d. M. abgehaltene Hauptversammlung der Genossenschaft der Kaufleute und Krämer wählte Herrn Karl Kopatsch zum Vorstand, Herrn Karl Wutt zu dessen Stellvertreter. In den Ausschuss wurden berufen die Herren: Anton Krautsdorfer, Alois Pinter, Anton Schwelz, Engelbert Sichert, Karl Sima und Albert Stiger. Der Antrag, eine Genossenschaftskanzlei und Lehrzimmer für die kaufmännische Fortbildungsschule im Hause Nr. 93 einzurichten, fand einstimmige Annahme. Die Einführung der 7 Uhr-Ladenperre wurde beraten und ist man der Einführung dieser Sperre nicht abgeneigt.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung eines Marburger Künstlers. Der vom Kaiser zur Förderung heimischer Künstler gestiftete Kaiserpreis von 400 Dukaten ist mit Genehmigung des Monarchen auf der 35. Jahresausstellung im Wiener Künstlerhause einem Marburger, dem Bildhauer Theodor Stundl, für sein Gipsrelief „Die zwei Schatten“ verliehen worden. Das Sujet dieser technisch und inhaltlich hervorragenden Arbeit sind zwei vereinte Schatten aus Dantes Hölle u. zw. das berühmte Liebespaar Francesca da Rimini und Paolo, die ohne Erbschwere durch die Luft hinschweben. Das Werk ist reich an edlen, zartempfindenen Linien; der kühne Vorwurf, den sich der Künstler gewählt, gelang ihm ausgezeichnet, sowohl was die Herrschaft über das Material als die Haltung der Figuren, wie auch den dramatischen Ausdruck der Mienen anbelangt. Die Unterschrift auf dem Relief des unsterblichen Liebespaares lautet: „Es gibt keinen größeren Schmerz, als im Unglück glücklicher Zeiten zu erinnern.“ Die Arbeit des hochbegabten Künstlers findet viele Bewunderer. Stundl hat außerdem im Künstlerhaus noch eine kauende Marmorfigur „Schlafende“ und eine bronzene Tänzerin ausgestellt. Stundl hat bereits einen bekannten Namen. Geboren 1875 in Marburg, studierte er an der Wiener Akademie unter den Professoren Helmer und Zumbusch, erhielt 1902 den Kompreis und die goldene Fügermedaille, war ein Jahr lang in Italien und hat Monumente für verschiedene Wiener Friedhöfe geschaffen, das Scheffeldenkmal auf Aggstein, ein Mausoleum in Neudau in Steiermark und vieles andere. Stundl's Angehörige, die sich in Marburg befinden und die Stadt selber können stolz sein auf die künstlerischen Erfolge eines Sohnes unserer Draustadt.

Deutscher Schulvereinsbasar. Die für den kommenden Sonntag geplante große Maimesse der hiesigen Schulvereinsortgruppen soll jedem der voraussichtlich zahlreichen Besucher Gelegenheit geben,

ein Erinnerungszeichen an das Fest mit heimzunehmen. Zu diesem Zwecke gelangt in den oberen Räumen des Kasino ein Basar zur Aufstellung, der Ripp- und Ziergegenstände, Vasen, Zimmer schmuckstücke und dergleichen in reicher Auswahl zu sehr mäßigen Preisen zum Verkauf bringen wird. Fleißige Frauen- und Mädchenhände waren bereits eifrig tätig, um die Ausstattung des Basars durch reizende Arbeiten zu vervollkommen, immerhin sind der Liebesgaben noch zu wenig und es werden weitere Spenden daher noch herzlich erbeten. Besonders an die deutschen Frauen und Mädchen ergeht die Bitte, Erzeugnisse ihrer Geschicklichkeit und Handfertigkeit der guten Sache zur Verfügung zu stellen, jedoch auch Galanteriewaren, Malereien, Silber, überhaupt Gegenstände, welche in den Rahmen eines auf blühendsten Verkaufsgrundlage fußenden Basars passen, sind sehr willkommen. Derartige Gaben deutscher Opferwilligkeit, welche bis Freitag den 30. d. erbeten sind, übernimmt dankbarst die Vorsteherin des Basarausschusses, Frau Else Krauß, Herrengasse 2, 1. Stock.

Bürgermeisterwahl in Gillsi. Am 22. d. versammelte sich der neugewählte Gemeinderat von Gillsi zum zweiten Male, um die Bürgermeisterwahl vorzunehmen. Auch diesmal wurde, wie bei der ersten Sitzung, der bisherige Bürgermeister Doktor v. Jabornegg einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurde zum Bürgermeisterstellvertreter Herr Dr. G. Jelenko einstimmig wiedergewählt. Da dieser jedoch erklärte, dieses Amt mit Rücksicht auf seine Berufstätigkeit, die seine ganze Zeit in Anspruch nehme, nicht annehmen zu können, wurde Herr Apotheker Max Kaufner, der Obmann der Finanzsektion, zum Bürgermeisterstellvertreter gewählt.

Grand Elektro-Viostop. Das heutige Programm, welches täglich um acht Uhr abends vorgeführt wird, setzt sich wie seine Vorgänger aus erstklassigen neuesten kinematographischen Nummern zusammen und findet seitens der Besucher die gebührende Anerkennung. Die Original-Naturaufnahmen der „Stiläufer der italienischen Armee in den Alpen“ und der „Himalaya-Eisenbahn“ sind hochinteressant; spannende Bildererien bringt das Drama aus dem amerikanischen Freiheitskriege und im großen Sensationschauspiele „Der Geliebte der Königin“ wird in herrlichen Bildern eine Episode aus der Vergangenheit naturgetreu vor Augen geführt. Reizend ist der kolorierte Film „Luba“, singende und musizierende Bilder, worin der russische National-Gesang und -Tanz vorgeführt wird. Es ist erstaunlich, wie Bild und Wort übereinstimmen. Farbenprächtige Bildererien enthält „Opium“, die schönen Aufnahmen zeigen die mannigfaltigen Wirkungen dieses in China gebräuchlichen Betäubungsmittels. Nicht zuletzt sind die humoristischen Nummern anzuführen, wie „Der vierfüßige Dieb“, „Karnevalseherz“ usw. Kurz, das Programm ist fachmännisch und künstlerisch zugleich zusammengestellt, Italien, Frankreich, China, Indien, Rußland, Amerika usw. sind vertreten. Die Besichtigung dieser Vorstellungen kann daher nicht genug empfohlen werden. Morgen Mittwoch ist um 5 Uhr wieder Kinder- und Schülervorstellung.

Die Poberscher Draubücke. Die Gemeinde Pobersch hat bekanntlich an den steiermärkischen Landesausschuß und an die Regierung ein Ansuchen um eine Subvention für die zu erbauende Poberscher Draubücke gerichtet und die Reichsratsabgeordneten Malik und Marchl gebeten, dieses Subventionsansuchen bei der Regierung zu vertreten. Der Stand dieser Brückenangelegenheit ist nun derzeit folgender: Die Regierung hat die k. k. Statthalterei in Graz beauftragt, bis längstens Mitte Juni d. J. die notwendigen Äußerungen und Berichte zu erstatten und sie der Regierung vorzulegen. Der steiermärkische Landesausschuß hat das Brückenprojekt verbessert, indem er statt für einen Holz- und Eisenbau für einen Betoneisenbau eintritt. Dadurch würden die Kosten des Brückenbaues allerdings um 30.000 Kronen verteuert werden; es wäre dies aber ein geringer Betrag, wenn man sich vor Augen hält, daß die Güte und Haltbarkeit der Draubücke durch diese Änderung außerordentlich gewinnen. Reichsratsabgeordneter Malik hat die vom Landesausschuße vorgeschlagenen Abänderungen des Brückenprojektes im kurzen Wege der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft überreicht. Auch vom hiesigen k. k. Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 26 wurde hinsichtlich der erwähnten Projektänderung ein Gutachten abverlangt, weil das Regiment an dem Brückenbaue sehr interessiert ist. Das Regimentskommando begrüßte in seinem Gutachten freu-

digst die angestrebte Änderung und befürwortete sie. In den nächsten Tagen wird auch dieses Gutachten an die k. k. Statthalterei abgehen. Wie uns Herr Abg. Malik mitteilt, hat sich das k. k. Arbeitsministerium schon bereit erklärt, den Poberscher Brückenbau, vorbehaltlich der Zustimmung des Finanzministers, zu subventionieren.

Völkischer Sammeleifer. Die Sammlung ungebrauchter Posterlagscheine zugunsten des Deutschen Schulvereines ist in erfreulicher Ausbreitung begriffen. So erhielt der Deutsche Schulverein vor kurzem von einem wackeren Völkgenossen in Wels, Herrn Hans Diller, die stattliche Zahl von ungefähr 8000 Posterlagscheinen, was einer namhaften Spende gleichkommt. Um die Sendung von Sammelgegenständen, wie Erlagscheinen, seltenen Briefmarken, Korfen, Staniole, Büchern und Zeitschriften zu vereinfachen und die Versandkosten zu verringern, empfiehlt sich allerorten die Errichtung sogenannter Sammelstellen, wie eine solche die Ortsgruppe Brunn bei einem Schuldiener geschaffen hat.

Der Deutsche Lehrerverein in Marburg hält morgen Mittwoch den 28. d. um fünf Uhr nachmittags im Reichenhaale der Knabenbürgerschule seine dritte diesjährige Vereinsversammlung ab. Da einige wichtige Dinge zu erledigen sind, ist es Ehrensache der Mitglieder, pünktlich zu erscheinen.

Evangelischer Gottesdienst. Donnerstags abends um 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Die Ortsgruppe Marburg der staatlichen Vertragsbeamten hält am 1. Mai l. J. um 8 Uhr abends im Hotel „Mohr“ die erste Generalversammlung ab, wozu die hierortigen und die Kollegen des Bezirksgerichtes Pettau, Luttenberg, Mahrenberg, Friedau, Obergadersburg, St. Leonhard, Windischfeistritz und die Kollegen der politischen Behörden von Pettau und Luttenberg ersucht werden, recht zahlreich zu erscheinen, um wegen ihrer Einreichung zur Ortsgruppe definitive Beschlüsse fassen zu können. Das Erscheinen unseres erprobten Führers und Landesvereinsobmannes Herrn Hans Koppacher und mehrerer Grazer Kollegen wurde bereits zugesagt, ebenso dürften unsere strammen Gillsi Kollegen erscheinen. Kollegen, erscheint vollzählig! Auf zur Organisation!

Verein für Kindererziehung und Jugendfürsorge in Marburg. Die Mitglieder dieses Vereines werden aufmerksam gemacht, daß am 28. d. um halb 5 Uhr nachmittags im Verhandlungssaale des k. k. Kreisgerichtes Marburg Nr. 53 (erster Stock) die Jahresvereinsversammlung stattfindet und werden nochmals eingeladen, zu derselben zu erscheinen.

Berschnönerungsverein Magdalenen-vorstadt. Das unerbittliche Geschick hat unserem Vereine seinen geschätzten Mitbegründer und Obmannstellvertreter Herrn Alois Prastnig genommen. Ein schlichter, biederer, deutscher Mann, der, statt die Früchte seiner vollendeten Berufstätigkeit im Ruhestande zu genießen, seine ganze Kraft und Zeit der Allgemeinheit widmete. Unter den vielen Körperschaften, in welchen er tätig mitwirkte, war ihm unser Verein besonders ans Herz gewachsen. Unermüdlich warb er Mitglieder, unermüdlich und selbstlos war er im Überwachen der vom Vereine ausgeführten Arbeiten und stets darauf bedacht, unseren Verein zu heben. Blumen, die er sorgsam für andere pflegte, waren die letzten Grüße des Vereines, der ihm mit seinem Ausschusse und vielen Mitgliedern das Geleite auf der letzten Erdenpilgerung gab. Die Erde sei ihm leicht! R. G.

Billard-Turnier. Der Billardkünstler Bruno, der soeben eine große Auslandsreise mit großem Erfolge absolviert hat, wird heute (Dienstag) abends im Café „Zentral“ ein sehr interessantes Billard-Turnier veranstalten. Der Künstler gibt einem oder auch mehreren der besten Billardspieler von Marburg 1000 Points auf 1200 Points vor. Die Gegner dürfen das Turnier beginnen. Zum Schluß wird Herr Bruno eine Serie hier noch nie gesehener Original-Kunst- und Phantastische spielen.

The Royal Wonder Bio. Dieses wirklich erstklassige Unternehmen begann am 24. d. M. mit seinen Vorstellungen. Das Haus war geradezu ausverkauft. Herr Direktor L. Geni hatte zu seiner Eröffnungsvorstellung ein außergewöhnliches Programm gewählt. Wir wollen in Kürze nur folgende Bilder erwähnen: „Die Reise um die Welt im Automobil“, ein Film, welcher uns durch sämtliche amerikanischen Städte führt, eine wahre Augenweide für den Besucher. Dann folgte eine Zahl kolorierter

Bilder und zwar „Das Dierci“, „Die gespenstliche Garde“ und „Die lebenden Karten“, welche großen Beifall fanden. Drei Dramen „Der Nachwächter“, „Der Roman einer Kassierin“ und „Die Ehre des Vaters“. Von den komischen Bildern erwähnen wir „Moderne Umzugsmethode“, wobei das Publikum nicht aus dem Lachen herauskam, dann „Der kleine Spigbube“ und „Zahlungsunfähige Mieter“, wobei sich das Publikum köstlich amüsierte. Zum Schluß folgte eine farbenprächtige theatralische Aufführung unter dem Titel „Die Vestalin“, ein Film von reizender Schönheit. Das Publikum spendete nach jedem Bilde anerkennenden Beifall. Die Vorführungen sind tadellos, jedes Flimmern ist ausgeschlossen und können wir, da wir uns von der Güte dieses wirklich erstklassigen Unternehmens überzeugt haben, selbes nur bestens anempfehlen. Die Vorstellungen dauern zweieinhalb Stunden und wird Herr Direktor Geni bemüht sein, das P. T. Publikum mit zweitägigem Programmwechsel bestens zufriedenzustellen.

Marburger Maimesse. Im Anschluß an die in der letzten Nummer veröffentlichte Liste der an der Maimesse Mitwirkenden sei mitgeteilt, daß sich sowohl der Marburger Männergesangsverein, als auch die Südbahnliedertafel mit Viedervorträgen einstellen werden. In entgegenkommender Weise hat auch der Marburger Turnverein seine Mitwirkung zugesagt. Ebenso hat sich das Marburger Herrenquintett in den Dienst der guten Sache gestellt und wird die Besucher des Festes durch seine bekannt vorzüglichen musikalischen Darbietungen erfreuen. Einen Anziehungspunkt für Jung und Alt dürfte das Kasperltheater bilden, dessen Inszenierung der Verband deutscher Hochschüler übernommen hat. Im großen Saale wird die Musik von der Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Max Schönherr besorgt werden, während für den Konzertsaal ein bekannt gutes Schrammel-Quartett aus Graz gewonnen wurde. Zudem steht eine Reihe großartiger Überraschungen in Aussicht, die hier ohne jede nähere Andeutung nur angekündigt sein mögen. Die Nennung der daran Mitwirkenden wird erst nachträglich erfolgen. Da die bisherigen Veröffentlichungen auf Vollständigkeit naturgemäß keinen Anspruch erheben können, wird der Ausschuß nach dem Feste eine vollständige Liste derjenigen bringen, die der Veranstaltung ihre tätige Unterstützung haben angebeihen lassen. Alle diejenigen, welche für die Maimesse Spenden gütigst in Aussicht stellen, seien nochmals gebeten, sie an folgende Adressen abzugeben: Wein bei Frau Dehm, Fabriksgasse; Spenden für den Glückshafen bei Frau Weingerl, Grabengasse 4; Zuckerwaren bei Frau Fell, Kärntnerbahnhof, und Spenden für den Bazar bei Frau Dr. Krauß, Herrengasse 2.

Zu den Vorfällen in der Südmart. Letzten Freitag abends hielt die Südmartortsguppe ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann, Herr Dr. Ambroschitsch, erstattete einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe und seine eigene Tätigkeit als Mitglied der Hauptleitung der Südmart. Nach den Neuwahlen entwickelte sich eine rege Wechselrede, als die Frage wegen des Anschlusses der Christlichsozialen an die Südmart aufgerollt wurde. Herr Dr. Ambroschitsch besprach diese Angelegenheit eingehend und bezeichnete seinen Standpunkt, den er bei der in jüngster Zeit stattgefundenen Lösung dieser Frage eingenommen hat. Im Sinne dieser seiner Ausführungen wurde eine von Herrn Pfarrer May beantragte Entschließung einstimmig angenommen, wonach die nach Graz zu entsendenden Vertreter dahin verpflichtet werden sollen, daß sie allen Bestrebungen der Christlichsozialen, in der Südmart für ihre eigenen Bestrebungen Boden zu gewinnen, energisch entgegenarbeiten.

Für die deutsche Studentenküche. Sammelbüchsenausweis für die Zeit vom 10. Dezember 1908 bis 20. April 1909: Café Ernst Grund, Kärntnerstraße, R. 28-84, Café „Meran“ R. 27—, Hans Werhoniß „Alteutsche Weinstube“ R. 22-50, Akademische Tischrunde im Kasino R. 20—, Angestellte des Südbahnlebensmittelmagazins R. 19-36, Realitätenverkehrsbureau Stämper R. 12-72, Gastwirtschaft Schösterich R. 12-20, Hotel „Mohr“ R. 12—, Café „Zentral“ R. 10—, Café „Rathaus“ R. 8-30, Schlachthofsgastwirtschaft R. 7—, Café Ajzola R. 6-32, Kasino-gastwirtschaft R. 5-40, Hotel „Alte Bierquelle“ R. 4-90, Fr. Tischtscheks Frühstückstube R. 4-74, Gastwirtschaft Rascha R. 4-56, Hotel „Meran“ R. 3—, Schneiders Gastwirtschaft R. 2-30, Brauhausgastwirtschaft Gbß R. 2-26, Café Hummel R. 2—. Spenden: Spende

von der Versteigerung R. 7—, vom Zweig Marburg des Deutschen Sprachvereins R. 40—, Spende der Italienerin am Narrenabend des M.-G.-V. R. 11-30, Sammlung des „Bruder Martin“ am Narrenabend des M.-G.-V. R. 66-15, die Kapselschützen bei Weilanditz statt eines Kranzes für Assistenten Czizel R. 25—, Herr Güterinspektor S. Binder R. 10—, Familie Kurnig in Graz statt eines Kranzes für Johann Krammer R. 10—. Allen, welche das wohlthätige völkische Unternehmen durch Widmung von Spenden förderten, sei hiemit warmer deutscher Dank gesagt. Um freudige Nachahmung wird gebeten.

Protestantismus und Volkstum. Über dieses Thema hat Herr Pfarrer Mahner am 18. März l. J. in Graz unter großem Beifalle einen Vortrag gehalten, der im Selbstverlage des Verfassers in Druck erschienen und zum Preise von 40 Hellern in der Buchhandlung von Karl Scheidbach in der Herrengasse zu haben ist.

Gehilfenversammlung der Baugewerben-Genossenschaft. Am 16. Mai um 9 Uhr vormittags wird in der Gambrinus-Halle die Delegiertenversammlung der Gehilfenkrankenkasse und die Gehilfenversammlung dieser Genossenschaft stattfinden, bei welcher der Bericht des Obmannes erstattet und die Wahlen vorgenommen werden.

Musikalisches. Der durch seine mannigfachen Tondichtungen bereits vorteilhaft bekannte steirische Komponist Josef Stehskál in Graz hat soeben einen flotten und schneidigen Marsch, betitelt „Tiroler Treuschwur“, op. 108, herausgegeben, den wir infolge seiner Originalität, seines strammen Rhythmus und seiner einschmeichelnden Melodie allen Musikkapellen auf das Wärmste zur Anschaffung anempfehlen können. Diese neueste Tonschöpfung ist für Pianoforte, Preis R. 1-30, für Orchester, Streich- und Blechharmonie in großer und in kleiner Besetzung erschienen und hat, wie uns mitgeteilt wird, bei Militärkapellen in Norwegen auch schon Eingang gefunden. Zu beziehen ist dieses empfehlenswerte Tonstück sowohl durch den Komponisten Josef Stehskál, Graz, Luthergasse 4, wie durch alle Musikalienhandlungen. Der früher erschienene „Kaiser-Marsch“, op. 106, ist eine Programmnummer von mehr als 500 Musikkapellen.

Spende. Herr Stadtbaumeister Rud. Riffmann spendete für die Bewirtung der aus dem Süden heimkehrenden Soldaten 10 Kronen.

Eine Ablehnung des Dr. Povalej. Wie uns aus Graz mitgeteilt wird, hat der hiesige Finanzkommissär Dr. Povalej unlängst seinen Beitritt zum „Verein der Konzeptsbeamten Steiermarks“ angemeldet; mittelst Ausschußbeschuß wurde aber dem Dr. Povalej die Aufnahme verweigert. Die maßgebende Vertretung der steirischen Konzeptsbeamten hat damit ihrer Anschauung über den „Geschäftsmann“ Dr. Povalej deutlichen Ausdruck gegeben. Jetzt fehlt nur noch das im Disziplinarverfahren zu gewärtigende Urteil, welches die dem Dr. Povalej vorgesetzte Behörde fällen wird — vor den Geschworenen ist Doktor Povalej ja ausgekniffen!

Panorama International. Wir bewundern diese Woche die herrliche Serie „Eine Reise in die Pyrenäen, ein Besuch von Lourdes und das Seebad Biarritz“. Nebst den herrlichen Gebirgspartien mit den malerischen Tälern der Pyrenäen besichtigen wir die weltberühmte Wundergrotte von Lourdes mit der großartigen Basilika und den Prozessionen und gelangen in das Weltseebad Biarritz. Die reizenden Bilder dieses Bades, die hübschen Stadtansichten sowie das interessante Strandbadeleben mit dem internationalen Gepräge der großartigen Strandhotelbauten bieten dem Auge eine Fülle von abwechslungsreichen Bildern.

Vortrag. Donnerstag den 29. d. M. um 8 Uhr abends wird der evangelische Missionär Edmund Dahl im Gasthause Sparas in Radkersburg über seine siebenjährige Tätigkeit in Deutsch-Ostafrika sprechen. Der Vortrag wird durch 88 Lichtbilder erläutert werden.

Allen Schulvereinsortsguppen zur Nachahmung. Die wackere Schulvereinsortsguppe Voitsberg hat den beachtenswerten schönen Brauch eingeführt, zum Andenken jedes verstorbenen Mitgliedes eine Sammlung auf eine Gründerkarte einzuleiten, die dann auf den Namen des Verstorbenen ausgestellt wird. So wurde kürzlich anlässlich des Ablebens des verstorbenen Mitgliedes Dr. Ferd. Gluß abermals ein Gründerbeitrag von 40 R. gesammelt. Könnte man das Andenken an ein treues

verstorbenes Mitglied besser in Ehren halten, als durch Sammlung eines solchen Gründerbeitrages, lautend auf den Namen des Verstorbenen?

Sieg bei der Bettauer Bezirksvertretungswahl! Eine Bettauer Drahtnachricht meldete uns heute mittags, daß der heute vorgenommene erste Wahlgang aus der Bettauer Bezirksvertretung mit einem Siege der Deutschen endete. Heil!

Die Marburger Südmart-Ortsgruppen und die Vorfälle in der Südmart. Samstag abends fanden im Kasino (Speisesaal, 1. Stock) die gemeinsamen Jahreshauptversammlungen der Marburger Männerortsguppe und der Frauen- und Mädchenortsguppe der Südmart statt. Der Besuch war ein außergewöhnlich starker, was auf ein hocherfreuliches Interesse hinweist, welches dem nationalen Schutzvereine Südmart entgegengebracht wird. Der Obmann der Männerortsguppe, Hauptleitungsmitglied Herr Direktor Schmid, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen und kam dann sofort auf die bekannten letzten Vorfälle in der Südmart zu sprechen. Es werde jetzt, führte der Redner u. a. aus, auch in die Südmart der Parteihader hineingetragen und das könne einen Schaden anrichten wie seinerzeit die Gründung des Schulvereines für Deutsche. Die Christlichsozialen seien zwar in politischer Hinsicht unsere Gegner; jene Christlichsozialen aber, welche aus völkischen Gründen der Südmart beitreten wollen, dürfen wir nicht in der Südmart als Gegner betrachten. Der Kampf wegen Christlichsozialen habe schon zwei Opfer gekostet: Südmart-Obmann Prof. Rhuß und Wanderlehrer Heeger, welche ihre Stellen niederlegten. Auch der Obmannstellvertreter der Südmart, Herr H. Wastian, blute schon aus Wunden, leite aber dennoch die Südmart weiter. Redner bat zum Schluß, Feuersdisziplin zu bewahren und bewährte Kämpfer nicht fallen zu lassen, Überläufer und Zaghafte aber wie Feinde zu behandeln. Der Redner behielt sich vor, unter freie Anträge einen entsprechenden Antrag zu stellen. Prof. Sepperer verlas die Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. Frau Leidl trug den Tätigkeits- und Kassabericht der Frauen- und Mädchenortsguppe vor. Es betrugen die Einnahmen 691 R. 50 H. Nach der Abfuhr der Einnahmen verblieben 69 R. Kassaest. Die Ausführungen der Rednerin und ihr Appell an die Südmartarbeiten erweckten lebhaften Beifall. Direktor Schmid verlas dann eine Zuschrift des Südmart-Obmannstellvertreters Herrn H. Wastian und eine von Herrn Udo Müller unterzeichnete Begrüßungsdrachtung der Hauptleitung der Südmart. Beide wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Herr Prof. Sepperer erstattete sodann in Vertretung des Herrn Waidacher den Jahresbericht der Männerortsguppe, der ein schönes Bild von der reichen, geeigneten Arbeit der Marburger Ortsgruppe darstellte. Der Bericht besprach auch die Erfolge der von der Marburger Ortsgruppe erhaltenen deutschen Studentenküche, die vorzüglich sind. Unter lebhaftem Beifall wurde auch dieser Bericht zur Kenntnis genommen. Mit ganz besonderer Freude wurde der Bericht des tüchtigen, unermüdbaren Säckelwartes Herrn Gaißer aufgenommen; nach diesem betrugen die Einnahmen der Männerortsguppe im Berichtsjahre 2941 R. 3 H.; die Ausgaben (Erhaltung der Studentenküche, Abfuhr an die Hauptleitung usw.) 2371 R. 8 H.; es verbleibt demnach samt dem 5031 R. 1 H. betragenden Kassaest vom 31. Dezember 1907 am Schluß des Berichtsjahres ein Stand von 5600 R. 96 H. Dieses überaus schöne Ergebnis, welches der vorbildlichen Tätigkeit des Säckelwartes Herrn Gaißer ein glänzendes Zeugnis ausstellt, wurde mit großem, dankbaren Beifall zur Kenntnis genommen. Herr Alois Serpp kleidete diesen Dank namens der Rechnungsprüfer in warme Worte der Anerkennung für Herrn Gaißer; gleichzeitig dankte der Redner auch Herrn Waidacher für die musterhafte Führung der deutschen Volksbücherei der Südmartortsguppe. Fr. Schmid berichtete über die Prüfung der Gabegebarung der Frauen- und Mädchenortsguppe. Den Rechnungslegern beider Ortsgruppen wurde einstimmig und unter lebhaftem Beifall die Entlastung erteilt. Prof. Sepperer berichtete sodann über die Gründung und Arbeiten des Südmartgaues Marburg, dessen Obmann bekanntlich Prof. Sepperer ist. Die interessanten Ausführungen des Redners ernteten lebhaften Beifall. Es folgten hierauf die Neuwahlen in die Leitung

beider Ortsgruppen. Dir. Schmid ergriff dazu das Wort, um vor der Wahl seinen Standpunkt zur christlichsozialen Frage in der Südmart festzulegen. Dieser geht dahin: die Christlichsozialen können einzeln in die Südmart eintreten, dürfen aber in ihr keine eigene Parteiorganisation gründen. Rechtsanwalt Herr Dr. Possek verwies sodann darauf, daß er schon zur Zeit, als er noch Mitglied der Hauptleitung war, davon hörte, wie musterhaft die Marburger Südmartortgruppen seien; jeder neue Jahresbericht der Amtsführer bestätige dies aufs neue. Redner erinnerte an die verschiedenen hervorragenden Leistungen, wie Studententische, Südmartbücherei usw. und drückte seine Freude aus über die glänzenden Berichte der Amtsführer. Man möge diesen Dank in der Weise abtun, daß man sie einhellig wiedewähle. (Lebhafter Beifall.) Die Neuwahlen erfolgten nach den erstatteten Vorschlägen wie folgt: Männerortsgruppe: Obmann Dir. Schmid, 1. Stellvertreter Dr. Mally, 2. Prof. Sepperer, 1. Schriftführer Waidacher, 2. Kern, 1. Zahlmeister Gaßner, 2. Pungratschitsch, Beiräte: Rüb, Reinhofer, Mähl, Duma (und neu): Doktor Draßch, Ing. Pöckl, Monner, Furtmoser, jur. Voigt; Frauen- und Mädchenortsgruppe: Obfrau Frau Leidl, 1. Stellvertreterin Frau Mally, 2. Frau Swath, 1. Schriftführerin Frä. Köhler, 2. Frä. Novak, 1. Zahlmeisterin Frau Frank, 2. Frä. Pirch; weitere Ausschußmitglieder: Frau Peyer, Frau Kontschan, Frau Neumann, Frä. Vessell, Frä. Scheitl. Zu Gaudoten wurden die bisherigen gewählt: Prof. Sepperer und Filapitsch (Männerortsgruppe), Frau Leidl und Frä. Köhler (Frauenortsgruppe). Es folgten sodann freie Anträge. Dir. Schmid beantragte nach einer entsprechenden Begründung die Annahme eines Ausschußbeschlusses, dahingehend, es werde den zurückgetretenen Herren Prof. Rhull und Heeger der Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen und es werde gleichzeitig erklärt, daß ihnen die Treue gehalten werde. Schriftleiter Herr Norbert Zahn sprach sich gegen die Annahme des Antrages, Herrn Prof. Rhull eine unbedingte Dankesklugung zu bereiten, in unterschiedener Weise aus. Redner sei dafür, daß man dem Prof. Rhull den Dank für seine frühere Tätigkeit ausspreche, jedoch mit Ausschluß seiner Tätigkeit und Haltung in der letzten Zeit, welche zu den bekannten, betrüblichen Erscheinungen in der Südmartführten. Man werde nichts dagegen einwenden, wenn Christlichsoziale der Südmart beitreten, wohl aber müsse man sich ganz entschieden dagegen verwahren, daß sie in der Südmart eigene parteimäßige Ortsgruppen unter Ausschluß der Deutschnationalen, also eine eigene klerikal-christlichsoziale Parteiorganisation in der Südmart gründen. Das sei sätzungswidrig, widerstrebe dem Schutzvereinsgeiste und sei auch bisher noch von keiner einzigen deutschen Partei für sich versucht worden. Die klerikal-christlichsozialen in Graz aber haben das zu tun versucht und Herr Prof. Rhull habe ihnen hierbei assistiert, es sei dies unter seinem Schutz und Schirm geschehen und dafür könne ihm doch nicht der Dank ausgesprochen werden, zumal sich daraus bereits die schlimmsten Dinge entwickelt haben. Redner frug, wohin es mit einem völkischen Schutzvereine kommen würde, wenn jede in ihm vertretene Partei derart vorgehen würde; Redner verwies weiters auf die Beschlüsse der Klagenfurter Ortsgruppen, hinter denen alle Kärntner stehen, auf die Beschlüsse der Brunnendorfer Ortsgruppe, des Lebnitzer Südmartganges und des Ausschusses der Grazer Männerortsgruppe (zu denen nun auch die Ciller Ortsgruppe kam), die sich durchwegs in dem vom Redner vertretenen Sinne und zwar ganz entschieden ausgesprochen haben. Man solle die bisherige Verfassung der Südmart wahren; würden wir Herrn Professor Rhull heute eine allgemeine und unbedingte Dankesklugung bereiten, dann würden wir uns, im Gegensatz zu den anderen klerikalen und kärntnerischen Ortsgruppen, mit jenen unerhörten, von einer Handvoll klerikaler Universitätskürmer hervorgerufenen Vorfällen einverstanden erklären. (Lebhafter Beifall.) Herr Dir. Schmid erwiderte in kurzer Ansprache, wobei er feststellte, daß Prof. Rhull bei jenen Grazer Vorfällen allerdings einen taktischen Fehler begangen habe; daß sei aber noch kein Grund, ihm nicht den Dank für seine Tätigkeit auszusprechen. Vehrer Herr Gaßner beantragte, über den Antrag des Herrn Dir. Schmid zur Tagesordnung überzugehen und die ganze Angelegenheit der Grazer Hauptversammlung der Südmart zu überlassen, die allein das kompetente Forum zu ihrer Austragung sei. Herr Norbert Zahn erklärte, diesem Antrage des Herrn Gaßner zustimmen; er ersuche um

dessen Annahme. Herr Dr. Mally bemerkte, es komme leider vor, daß Personen mit weniger nationalen Verdiensten über solche mit mehr Verdiensten sprechen. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde der Antrag Gaßner mit allen gegen vier Stimmen angenommen. (Lebhafter Beifall.) Der zweite Teil des ersterwähnten Antrages, auch Herrn Heeger des Dankes und der Treue zu versichern, gelangte daher gar nicht zur Abstimmung — mit Rücksicht auf diesen Beschluß. Baumeister Herr Götz betonte dann noch kurz seinen Standpunkt, wonach er in der Annahme des obigen Antrages kein Mißtrauensvotum für Professor Rhull erblicke. — Der weitere Teil des Abends war der Unterhaltung gewidmet; ein Biergesang des Männergesangsvereines und das bekannte Herrenquintett leisteten wieder Vorzügliches.

Zu den Landtagswahlen. Der Wahlwerber der allgemeinen (Städte- und Märkte-) Kurie, Herr Franz Kral, der morgen in Cilli sprechen wird, sprach vorgestern abends in einer unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herrn Michelitsch in St. Lorenzen ob Marburg stattgefundenen, sehr gut besuchten Wählerversammlung. Es wurde ihm einstimmig das Vertrauen ausgesprochen, desgleichen Herrn Vanger (Städte- und Märktekurie Windischgraz). Herr Erber erstattete seinen Rechenschaftsbericht als Kammervertreter. — Übermorgen (Donnerstag) findet hier im unteren Kasinoaale eine vom Deutschen Vereine einberufene, allgemein zugängliche Versammlung statt, in welcher Herr Kral zu den Marburger Wählern sprechen wird. Darnach zu trachten, daß die Versammlung den denkbar stärksten Besuch aufweise, ist Ehrenpflicht jedes Deutschen. Versammlungsbeginn 8 Uhr abends.

Großes Entgegenkommen für Viehverkäufer. Da am 2. Mai l. J. Sonntag ist, findet Montag den 3. Mai in Hölldorf bei Pölschach ein großer Viehmarkt statt. Die Viehbesitzer sind eingeladen, recht zahlreich das Vieh auf den Markt zu bringen, da keine Standgelder eingehoben werden; außerdem bekommen die Verkäufer für jedes Stück Rind, welches an diesem Tage auf den Markt gestellt wird, einen halben Liter guten Naturwein umsonst. Für zahlreichen Besuch der Käufer sorgt die Gemeindevertretung.

Wach- und Schlafanstalt. Wochenbericht: Im Laufe voriger Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, respektive die Sperrung veranlaßt: 18 Haustore, 12 Einfahrtstore, 7 Eingangstüren, 3 Gartentüren, 3 Holzlagen, 2 Rollbalken, 2 Keller. Die Wächter wurden siebenmal zu unbestimmten Zeiten vom Direktor kontrolliert. Für die Reisezeit empfiehlt die Anstalt ihr pflichttreues Personal zu mäßigen Preisen.

Mißlungener Schwindel. Der 19 Jahre alte Tagelöhner Anton Muchitsch aus Partin, Bezirk Marburg, kam am 22. d. nachmittags in das Konfektionsgeschäft des Alexander Ledineg in der Tegetthoffstraße, wies dortselbst ein Schreiben vor, worin Ledineg erjucht wird, dem Muchitsch einen Anzug auszufolgen, den der Lehrer Wassermann zahlen werde. Ledineg holte einen Wachmann herbei und nun stellte es sich heraus, daß der Brief fingiert war. Muchitsch wurde dem Gerichte eingeliefert.

Ein widerlicher Vorgang am Hauptplatze. Letzten Samstag hat am Hauptplatze die Versteigerung von verschiedenen alten Effekten stattgefunden. Darunter befanden sich mehrere alte Strohsäcke, welche geradezu einen ekelerregenden Anblick boten. Es wäre schon an der Zeit, daß derartige am Hauptplatze, wo zugleich der Lebensmittelmart stattfindet, nicht geduldet werden würde.

Einen guten Fang hat die Polizei gemacht. Die wegen Diebstahl oftmals vorbestrafte, 31jährige Maria Rozjak aus Johannesberg, Bez. Windischgraz, die wegen mehreren, in der Umgebung von Marburg verübten Diebstählen von der Gendarmerie gesucht wurde, wurde Freitag vom Wachmann Jahrbacher festgenommen. Maria Rozjak legte sich den Namen Serjahn bei. Dem in Brunnendorf bei Marburg befindlichen Lokomotivführer Andreas Pöckl entwendete Rozjak Donnerstag aus einem Schubladefasten eine goldene Taschenuhr mit goldener Kette. Nach Verübung des Diebstahles begab sie sich nach Marburg und übergab die gestohlene Uhr mit Kette einem 12jährigen Volksschüler mit der Weisung, beides bei

einem Uhrmacher um 50 K. zu verkaufen und ihr das Geld zum Friedhofe zu bringen. Der Knabe erschien mit Uhr und Kette beim Juwelier Jäger in der Postgasse; diesem schien aber der Verkauf verdächtig, weil der Wert der Uhr und Kette zu mindestens der Dreifache ist, als dafür begehrt wurde. Über die Herkunft der Uhr hatte sie lügenhafte Angaben gemacht, beim Verhöre durch den Wachinspektor Riesner legte sie aber ein Geständnis über die ihr zur Last gelegten Diebstähle ab. Die Rozjak war erst im Februar l. J. aus der Strafanstalt Bigaun entlassen worden.

Schaubühne.

Das Theater Uferini hat an den beiden vergangenen Abenden tatsächlich Staunenswerthes dem Publikum dargeboten. Eine unglaubliche Leistung folgt der anderen, die nächste immer verblüffender wie die frühere, so daß die Zuseher aus dem Staunen gar nicht herauskommen. Und alles dies wird mit einer ruhigen Eleganz und Sicherheit geboten, an denen man seine Freude haben muß. Eine Anführung der einzelnen Programmnummern, die bisher geboten wurden, müssen wir uns versagen; es genüge, wenn wir darauf verweisen, daß derartige Proben verblüffender Zauberkunst hier außer im Theater Uferini wohl noch nie gesehen wurden. Die mysteriösen Demonstrationen des Herrn Uferini, die gestern abends mit dem unbegreiflichen Rätsel der Luftsee und einem in allen Farben schimmernden Serpetintanze schlossen, soll sich niemand entgehen lassen; sie beschäftigen nicht nur die Augen, sondern im gleichen Maße, wenn nicht noch mehr, die Phantasie der Zuschauer.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Ein offener Brief an das k. k. Stationskommando in Marburg.

Das k. k. Stationskommando wird höflichst erjucht, die Herren k. u. k. Offiziere und die Mannschaft aufmerksam zu machen, das Reiten auf Wiesen, Feldern, Feldrainen und mit Verbotstafeln geschützten Privatstraßen zu unterlassen. Viele Besitzer sehen sich gezwungen, auch das Reiten auf Privatstraßen, die durch Felder oder Wiesen führen, zu verbieten, weil sowohl die Herren Offiziere als auch die Mannschaft fast regelmäßig die neben den Straßen führenden Feldraine benützen. Diesbezügliche Ermahnungen der Besitzer werden nicht selten mit Grobheiten quittiert.

Abgesehen vom rechtlichen Standpunkte, auf welchem die Besitzer stehen, dürfte sich das geehrte k. k. Stationskommando der Erfüllung dieses Ansuchens umsoweniger verschließen, als ihm ja die drückende Lage der Landwirtschaft, die den Besitzer nur zu häufig zwingt, mit jeder Faust voll Gras oder Heu zu sparen, nicht unbekannt sein dürfte.

Mehrere Besitzer aus Marburg und Umgebung.

Verstorbene in Marburg.

16. April. Wessnig Anna, Beamtenwitwe, 71 Jahre, Theatergasse.
17. April. Engler Otto, Spediteur, 26 Jahre, Mellingerstraße.
18. April. Stauber Hilba, Bahnarbeiterskind, 7 Monate, Theatergasse. — Fritz Karl, Hausbesitzer, 64 Jahre, Urbanigasse. — Schwarz Maria, Fialerswitwe, 63 Jahre, Kärntnerstraße. — Schirmmaul Michael, Maschinenpuher, 77 Jahre, Uferstraße. — Plajtersic Franz, Tagelöhner, 67 Jahre, Kärntnerstraße. — Draßnig Alois, Lokomotivführer i. P., 55 Jahre, Poststraße.
19. April. Stornigg Peter, Glaserlehrling, 17 Jahre, Draugasse. — Podgorsich Andreas, 68 Jahre, Pöberscherstraße.
20. April. Kurze Maria, Bahnarbeiterskind, 6 Jahre, Triesterstraße.
21. April. Retsch Maria, Zimmerpuhersgattin, 44 Jahre, Schillerstraße.
22. April. Zimmerleit Franz, 19 Jahre, Pöberscherstraße.

Die Launenhaftigkeit bringt mich noch um.

Raum freut man sich der Sonne — gleich kommt ein Schneetreiben, ein Regenschauer und eisiger Wind hinterher, daß man bis in die Knochen hinein friert. Na ja, mein Lieber, schön ist anders. Aber mir macht das nichts, ich hab' bei solchem Wetter immer eine Sodener Mineral-Pastille von Fay im Mund und erkalte mich nun überhaupt nicht mehr. Machen Sie's wie ich. Die Schachtel, die Sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung kaufen können, kostet nur K 1.25. Lassen Sie sich aber unter keinen Umständen Nachahmungen aufschwagen.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gunttert, Wien IV/1, Große Neugasse 17.

Kalsdorfer Sauerbrunn „Leopolds-Quelle“

An Reinheit und Wohlgeschmack einer der besten Sauerlinge Steiermarks.

Von Professoren und Ärzten bei Krankheiten, wie Appetitlosigkeit, chronischen Katarrhen der Atmungsorgane, Verschleimungen, sowie bei allen inneren Entzündungen als **bewährtes Heilwasser** bestens empfohlen. Kalsdorfer schwärzt den Wein nicht. Kalsdorfer mit Wein gibt bestes Erfrischungsgetränk.

Zu haben in allen Spezerei- und Drogenhandlungen, Apotheken, Hotels und Restaurants.

Frischer

Ma i - Brimsen hochfein, mild,
Emmentaler, Eidamer, Roquefort,
Gorgonzola, Imperial, Beldner
empfiehlt

Franz Tschutscher, Spezial-
Delikatessenhandlung, Herrngasse 5.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr.
Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

„Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel durch folgende Vorzüge übertrifft:

„**TARMALIT**“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc. werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc. gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänzlich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benutzbar, da die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„**TARMALIT**“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„**TARMALIT**“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen, um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegenständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit gebrauchsfähig.

„**TARMALIT**“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste, Koffer und kostet **60 Heller**.
Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrngasse.



Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen
Laß ich in meine Werkstatt machen.

Saisongemäß empfehle ich den Herren Gastwirten und Kegelbahnbefizern mein reichhaltiges Lager von Kegel und echten Sanktusfugel, sowie die besten **Wein-pippen**, Fleisch- und Transfierterer, Nudelbretter, Nudelwalzer, Mäulen in allen Größen für Fleischhauer, Restaureure sowie für Wirtschaften zum Brotbacken, Kleiderständer, Kleiderrechen, Hand-tuchhalter, Fensterstangen, Geld- und Broschüffeln, Tisch- und Kastenfüße, sowie alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden auf Bestellung solid und schnellstens ausgeführt.

Hochachtungsvoll

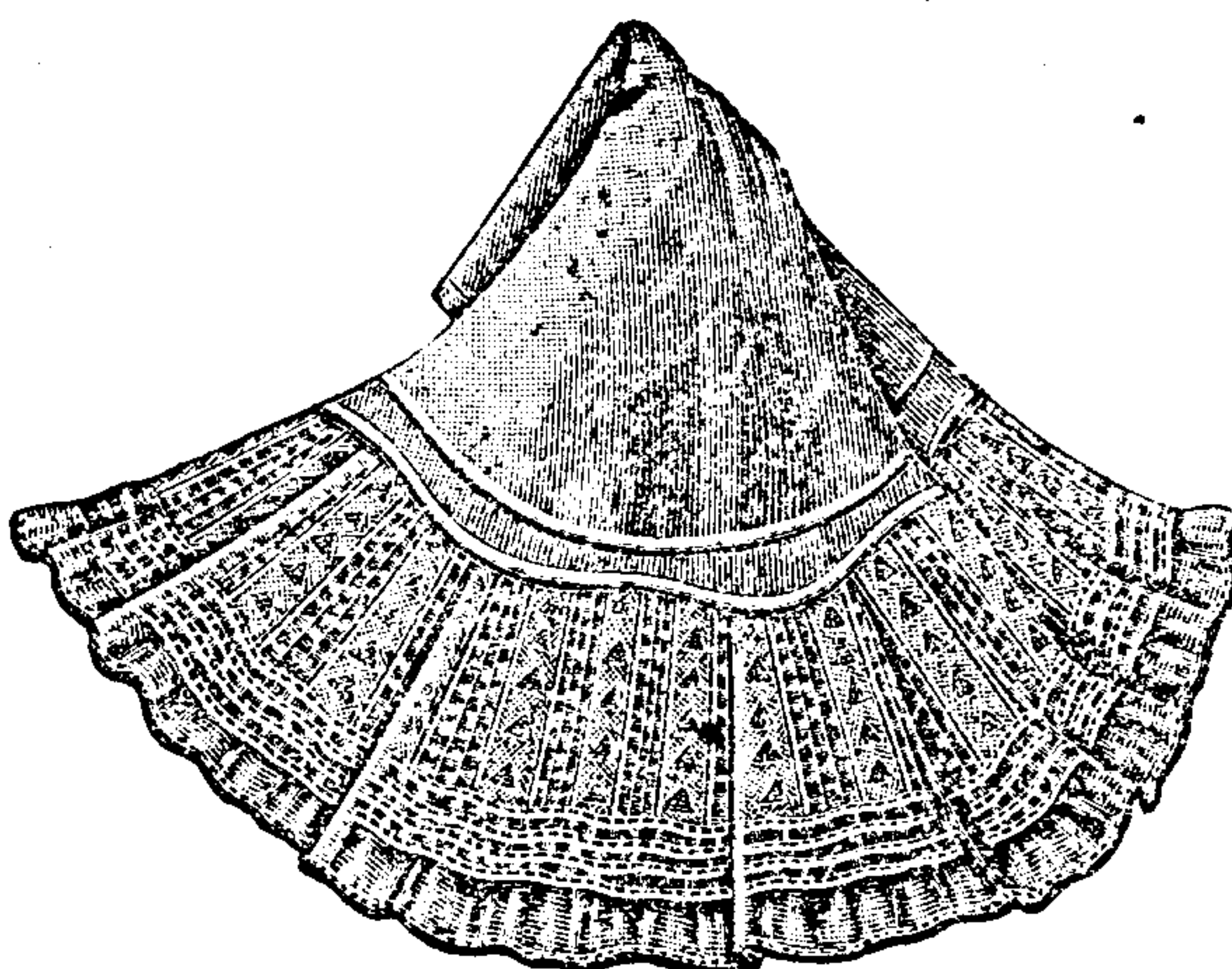
August Blaschitz, Drechslermeister, Draugasse.

Die Töchter des Erfinders.



Im Interesse Ihrer Schönheit!!!

müssen Sie peinlich darauf achten, ein schönes, reiches und natürliches auch gesundes Haar zu erhalten, denn wirkliche Schönheit wird durch schuppiges, fettig glänzendes Haar immer verstellt und eine Glatze aber ist direkt häßlich. Bedenken Sie das und handeln Sie darnach, d. h. gebrauchen Sie **Hlsmann's Peru Tannin-Wasser**. Unzählige lobende Anerkennungs-schreiben sind uns seit 21 Jahren zugegangen, selbst aus höchsten Preisen. Für fettiges Haar verlange man in roter Packung, für trockenes Haar in grüner Packung. Wides gleichwirkend, nur für trockenes und fettiges Haar eben besser geeignet. Ein Flacon R. 2-50 und 5.-.



Clot-Unterrock

aus bestem schwarzen Glanz-Clot mit hohen angesetzten Volants und mit reichen Seiden-Einsätzen geputzt.

Feinste Ausführung.

Preis per Stück 7 Kronen.

Gustav Pirchan.

Villa-Wohnung

3 Zimmer, heizbare Veranda samt Zubehör, ab 1. Juli oder früher zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 1369

Alles was Wöchnerinnen bedürfen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse

Kaffeehaus-Tischchen

und Bänke, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter N. an Verw. d. Bl. 1426

Kleine Zwergmops

zu verkaufen bei Andreas Hofner, Magdalenenvorstadt. 1427

Ein tüchtiger Geflügelhändler

der bereits in größeren Geschäften gearbeitet, wird bis 15. Mai aufgenommen. Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit zu richten an Fr. Stadler in Einsiedel bei Marienbad. 1431

Alle, welche keine
oder nur geringe Esslust haben, an Verdauungsbeschwerden, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, übermäßiger Säurebildung, Kopf- und Magenschmerzen leiden, erzielen bei Gebrauch der echten Brady'schen Magentropfen vorzügliche Erfolge. Zu haben in Apotheken.
G. Brady, Apotheker, Wien I., Fleischmarkt 1/410
versendet 6 Flaschen um K 5.—, 3 Doppel-flaschen um K 4.50 franko. Nachdem vielfach Nachahmungen gegeben werden, verlange man immer nur die allein echten Brady'schen Magentropfen, welche auf der äußeren Umhüllung u. der Gebrauchsanweisung außer dem Marienbilde mit Kirche als Schutzmarke auch mit der Unterschrift *G. Brady* versehen sein müssen.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt
Alois Quandest, Herrngasse 4.

empfehle ich meine hochprima
Für Salami und
Wirte! Halbenmentaler billigt.
Franz Tschutscher
Spezial-Delikatessenhandl., Herrngasse 5. 1402

Danksagung.

Während der schweren Erkrankung unseres Mädchens, dem in so liebenswürdiger Weise die ärztliche Hilfe des Herrn Dr. Theo von Wichem mit aufopfernder Mühe zuteil wurde und wieder vollkommen geheilt ist, fühlen wir uns verpflichtet, unseren innigsten Dank auszusprechen. 1450
Franz und Maria Urschik.

Bei Lungenkrankheiten

Husten, Katarrhen, Keuchhusten, Influenza

verordnen Ärzte und Professoren mit Vorliebe **SIROLIN „ROCHE“**

Sirolin lindert den Hustenreiz und beeinflusst in günstigster Weise die bei Erkältungskrankheiten auftretenden Beschwerden. Seines Wohlgeschmackes wegen wird Sirolin auch von Kindern gern genommen.

Auf Rezept erhältlich in den Apotheken à K 4.— per Flasche. Man verlange ausdrücklich **SIROLIN „ROCHE“** und weise Nachahmungen und sogenannte Ersatzpräparate entschieden zurück.



Josef Martinz, Marburg a. D.
Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

Ein Kupon	1 Kupon 7 Kronen
Mtr. 3.10 lang,	1 Kupon 10 Kronen
kompletten	1 Kupon 12 Kronen
Herren-Anzug	1 Kupon 15 Kronen
(Rock, Hose u. Stiefel)	1 Kupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Kupon 18 Kronen
	1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salen-Anzug K 20. —, sowie Herrenkleiderstoffe, Touristenkleider, Seidenkleider etc. etc. verwendet zu Kabrispreisen die als billig und sehr bequeme Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl.** Mustergetreue, aufmerksame Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Stabile Plakagenten

werden für den Verkauf von in Österreich gestatteten Losen aufgenommen, auch für angestellte. Anträge unter „Mercur“, Brünn, Neugasse Nr. 20.

Zu vermieten

in der Bismarckstraße Nr. 3, im 3. Stock, eine schöne zimmergroße Wohnung samt Zugehör. Einzieh termin 1. April. Anzufragen bei Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Reiserstraße.

Tüchtige Agentin

die herumreist und Private besucht, wird behufs Mitnahme eines sehr leicht verkäuflichen Damenmodeartikels gesucht. Gefällige Anträge sind an die Verwaltung des Blattes unter „Hohe Provision“ zu richten.

Tüchtiger junger

Commis

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, in Kurzware ausgeübt, werden bevorzugt. Franz Poinig, Pettau. 1357

Prima Heu und Grummet

zu haben bei P. Kammerer, Witringshofgasse 11. 1400

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6%, gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier

Budapest, VIII, Josefing 33.

Rückporto erwünscht. 1293

Zu vermieten

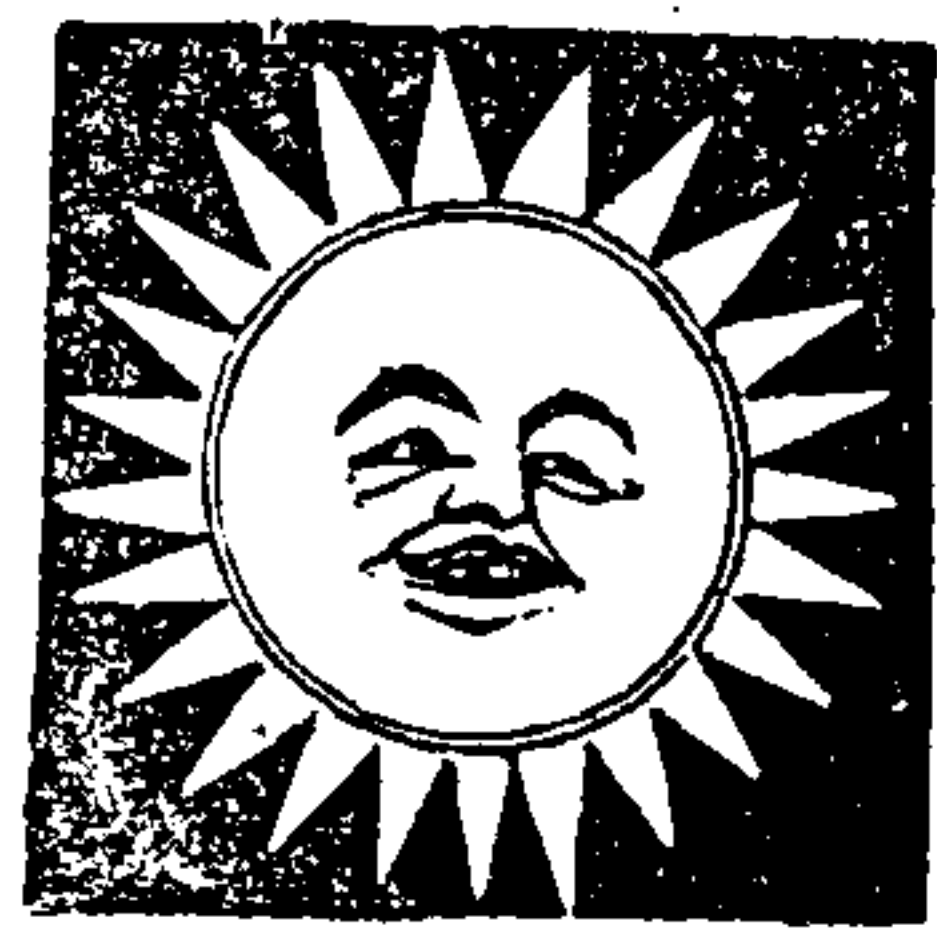
2 Gewölbe und ein Magazin. P. Kammerer, Witringshofgasse 11. 1401

Ein Gewölbe

zu vermieten, ab 1. Juni zu beziehen. Anfrage bei Christof Futter, Ferdinandstraße 3.

Geld, rasch zu 4—5%

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 400 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothek-Darlehen zu 3 1/2% effektiv diskret Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII. 1443



Brutapparate unentgeltlich auf Probe. Brutapparate die besten und billigsten. Brutapparate mit hundertsten glänzenden Zeugnissen und Referenzen aus ganz Österr.-Ung., die an jedermann gratis gesandt werden. Brutapparate für Enten-, Hühner-, Rebhühner-, Fasanen- und Gänseier. Brutapparate, Austria-Hungaria, k. k. Patent, allein erzeugt von G. Mücke, Reichenberg bei Wien. Einzige Spezialfabrik. 1212

Damenrad

gut erhalten, um 50 K. abzugeben. Anfrage Leidl, Körntnerstraße 26, 2. Stock. 1397

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, der Lust und Liebe zum Geschäft hat, wird aufgenommen bei Karl Gollisch, Tegethoffstraße 33. 1290

Für einjähriges Kind (Mädchen) wird am Land

Kostplatz

gesucht. Adressen abzugeben in Verw. d. Bl. 1396

Ruhige 1392

Wohnung

gesucht für ältere Dame u. Tochter. Adresse abzugeben in Verw. d. Bl.

Besseres

Stubenmädchen

neben Köchin und Offiziersdiener für sofort gesucht. Vorzustellen täglich nachmittags von 3—5 Uhr. Adresse in der Verw. d. Bl. 1409

Zu verkaufen

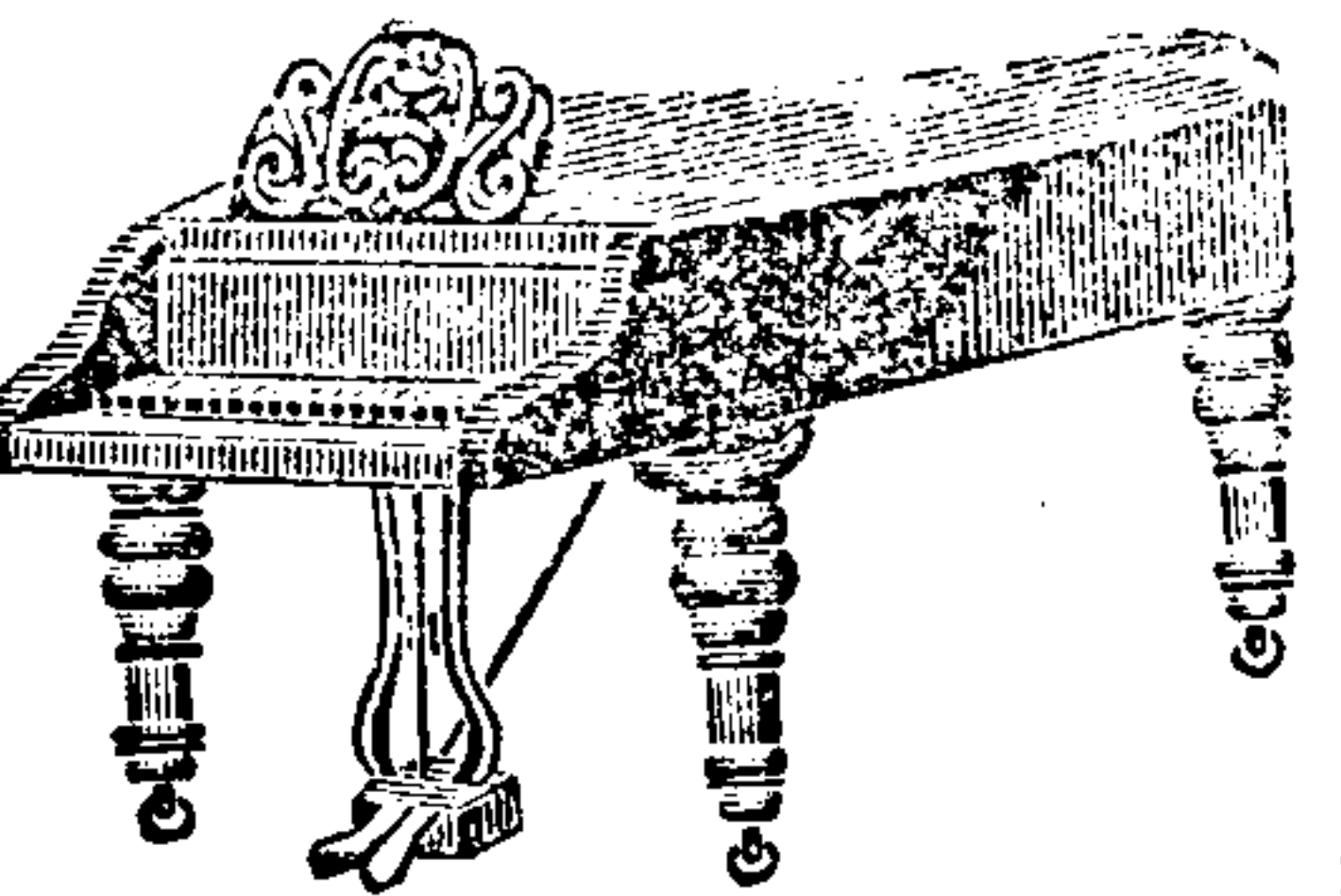
kurzer Stuhlflügel und Waschtisch. Gerichtshofgasse 26.

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korrell, Böhl & Geismann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

K 370.000

Haupttreffer

11 jährliche Ziehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkäuflichen

vier Original-Lose:

Ein Italien. Rotes Kreuz-Los, Ein Basilika-Dombau-Los, Ein Serb. Staats-Tabak-Los, Ein Joszib „Gutes Herz“-Los Nächste drei Ziehungen schon am 1., 14. und 15. Mai 1909

Alle vier Originallose zusammen Kassapreis K 105.25 oder in nur 38 Monatsraten à K 3.25

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 1300

Otto Spitz, Wien

I., Schottenring nur 26.

Edg. Gonzagagasse.

Freundliche 1321

WOHNUNG

mit 2 große Zimmer und Zugehör zu vermieten. Zins monatlich 32 K. Draugasse 15. Anfrage beim Hausmeister.

Einjährige reinrassige

Vorstehhündin

preiswert zu verkaufen. Dortselbst Epamers illustr. Konversations-Lexikon, kompl. 10 Bände geb. 30x23, fast neu, zu verkaufen. Adresse in Verw. d. Bl. 1410

Aufruf an

Kinderfreunde!

3 arme Waisenknaben v. 3—5 Jahren werden an Kindesstatt abgegeben. Anz. bei Lukas Vertnik, Kartschowin 130 bei Marburg. 1399

Stiefmütterchen

großblumig, in farbenreicher Prachtmischung, sowie in separaten Farben, ferner prima hochstämmige Rosen auf Sämlingsstämme bereitet, gut bewurzelt und biegsam, offeriert billigst P. v. Zwickel'sche Gutsäckerei, Burg Maierhof. 1085



Die k. k. priv.

Österreich. Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ in Wien

leistet allen P. T. Herren Landwirten gegen mäßige Prämien und unter günstigsten Bedingungen

Versicherung gegen Hagelschäden

sowohl für Feld- und Wiesenfrüchte als für Weingärten.

Bezügliche Anträge können durch alle Orts- und Reiseagenten der Gesellschaft sowie direkt bei deren General-Agentenschaft in Graz, Hofgasse 8, gestellt werden, die auch vertrauenswürdige und leistungsfähige Personen als Hagelversicherungs-Geschäftsvermittler engagiert. 1344

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallquo-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mottlachorplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben wir allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, beziehungsweise Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Schamesberger

Hoteliere in Pettau

welcher Montag den 26. April 1909 um 10 Uhr abends nach längerem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 48. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

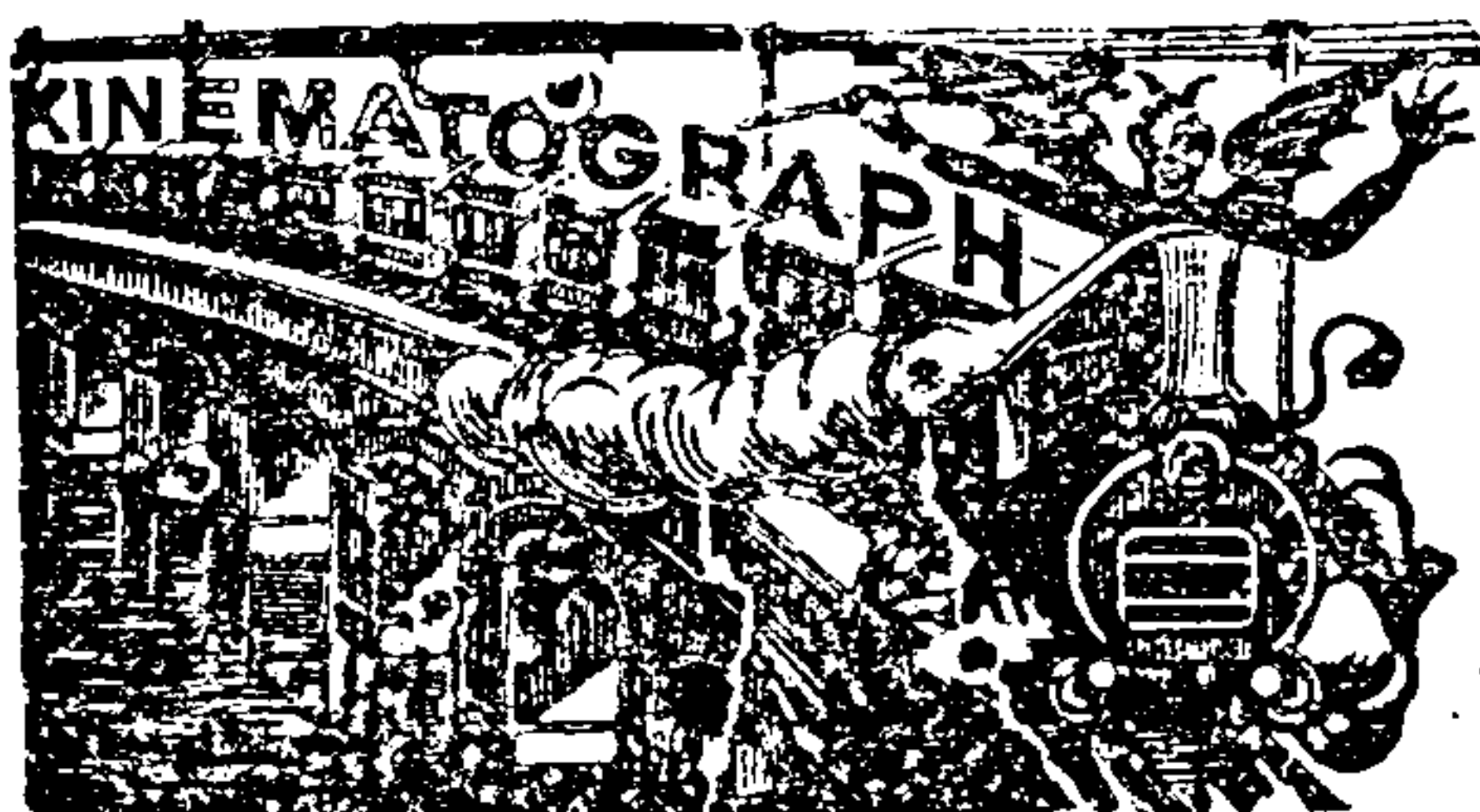
Die entrückte Seele des teuren Verbliebenen wird von Graz nach Pettau überführt und Donnerstag den 29. April um 4 Uhr nachmittag im Trauerhause, Postgasse (Deutsches Haus) feierlich eingesegnet, sodann auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 30. April 1909 um 9 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Pettau, am 27. April 1909.

Familie Schamesberger.

Direktion:
L. GENI.



Direktion:
L. GENI.

The Royal Wonder Bio

Kokoschineggallee.

Heute und täglich 8 Uhr abends

grosse Vorstellung

Dauer jeder Vorstellung 2 1/2 Stunden.

Im eigenen Riesenzelte, 2000 Personen fassend. — Eigenes Orchester.

Eigene elektrische Zentral-Lichtanlage. Jeden zweiten Tag neues Programm.

Preise der Plätze: Loge für 4 Personen 6 K., Fauteuil K. 1.60, 1. Platz K. 1.20, 2. Platz K. — 80, 3. Platz K. — 60, 4. Platz K. — 40. Kinder zahlen an Sonn- und Feiertagen nachmittag u. an Werktagen halbe Preise. Militär vom Feldwebel abwärts die Hälfte.

Hochachtungsvoll **L. Geni**, Eigentümer u. Bürger von Marburg.

Rheuma Gicht Ischias
1. April bis 1. November geöffnet. Billige Preise wie bisher, trotz zeitgemäßer Neuerungen. — 1. September bis 1. Juni 25% Ermäßigung.
Wunderbare Hellerfolge. Radioaktives Thermalbad 35–44 Grad C.

Krapina-Töplitz Thermalwasser-Trinkkur
Thermalwasser-Verband.
Frequenz 1600 Personen.

Kroatien (kroatische Schweiz)

Bassin-, Marmor-, Douche-Bäder, Sudarien. — Prospekte, Auskünfte durch die Badeverwaltung und Badearzt Dr. Rai, richtige Adresse nur: **Krapina-Töplitz, Kroatien.** 1430

Kurhaus, 200 komf. Zimm. prachtv. Park, Terrasse, Renn-, Feste (alle Zeitungen), Billard-Saal.

Ständige Militär-Kurmusik. List, Telephon, Automobil-Garage, Auto-Vermietung.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Theatre Uferini
Stadttheater.

Heute abends 8 Uhr

Große brillante

Uferini-Soiree.

Alles Nähere durch Plakate.

Servier-Kassierin 1424

nettes feineres Fräulein zum sofortigen Eintritt für ein Delikatessen-Restaurant. Zuschriften mit Photographie an Delikatessen-Restaurant Haus Bagitz, Stempfergasse 10.

Schöner Spargel

per Kilo K. 1.60 zu verkaufen. Bismarckstraße 5. 1436

Schöne Erdäpfel

per 100 Ko. 7 Kronen, auch Samenerdäpfel zu verkaufen. Badgasse 8. 1434

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. Modistengeschäft „Zur Wienerin“ in der Oberen Herrengasse 40. 1286

Theatre Uferini

Stadttheater.

Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. April 1909

Grosse Elite-Gala - Vorstellungen

des hervorragendsten Zauberphantaisten

Uferini

mit seinen kostalistischen Wundern.

Neu! Zum erstenmale: Neu!

Rabit Transit

Entfesselungs-Wunder.

Donnerstag den 29. April:

Neu! Neu!

Die mysteriöse Puppe.

Die lebende Metamorphose.

Eine Verwandlungsszene.

AGA das Rätsel AGA

Kommen, sehen und staunen.

Neu! In Vorbereitung: Neu!

? IRIS ?

Das flammende Rätsel.

Das Verbrennen einer Dame auf freier Bühne.

Feuer- u. Flammenillusion

Diese Illusion hat das Innsbrucker Publikum zehn Abende lang in Staunen versetzt.

Die tanzenden Serpentinaen

Frau Direktor Uferini als lebende Chromotrope.

Preise wie bekannt. — Tageskasse:

10 bis 12, 2 bis 4 Uhr.

Alles Nähere durch Plakate!

Billet im Vorverkauf im Stadttheater

Sattler 1415

werden aufgenommen. Zuschriften an Koller, Wagenfabrik, Graz.

Gewesener polit.

Beamter

in den mittleren Jahren, verlässlicher und stinker Arbeiter, z. Kanzleigebrauch, auch der slowen. Sprache mächtig, sucht Stelle in einer Advokaturkanzlei oder in einem Privatunternehmen. Anträge unter **5. 46** an die Bero. d. B. 1404

Wiese 1437

im Ausmaße von 5–10 Joch,

wenn möglich mit Heustadel,

wird zu pachten gesucht. Anbote

werden unter „Wiesenpacht“ an

die Bero. d. B. erbeten.

Arbeiterinnen 1401

und Lehrmädchen werden sofort

aufgenommen bei Fr. Joh. Tschek,

Damenmodelfalon, Bismarckstraße 5.

Wollen Sie

Kleider, Pelzwerk etc

gegen

Wollen

sicher schützen 2 dann

gehen Sie zur

DROGERIE

Adler-Drogerie Karl Wolf

Marburg, Herrengasse

Obstmost 1438

somit preiswürdig zu verkaufen bei

Josef Steflitsch, Böhmiß.

Freundliches kleines 1435

Sparherdzimmer

ist an nette Frau zu vermieten.

Anzusage. Kärntnerstraße 18, 1. St.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

zu kaufen gesucht, Portland-Zementwerke Mellingerstraße 13. 1441

Arbeiterinnen 1429

werden aufgenommen. Anzusage.

Bismarckstraße 5. 1428

Schönes Haus

mit 4 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände, Gemüsegarten und 3/4 Joch Acker, in schöner Gegend, 10 Min. von der Stadt entfernt, ist um 10,600 K. zu verkaufen. 5000 K. können liegen bleiben. Anfrage Domplatz 12, Hausmeister. 1423

Nebenverdienst 1429

erhalten Herren und Damen jeden Standes d. Abschreib. Gute Handschrift n. erforderl. Verlag „Germania“, Lichtenrade bei Berlin.

Fräulein,

welches im Maschinenschieben und Stenographieren gewandt ist und schon in einer Kanzlei tätig war, wird für Advokaturkanzlei in einem Landstädtchen per 1. Juni gesucht. Gefuche mit Angabe der Gehaltsansprüche, der Nationalität und des Alters sind unter Anschluß von allfälligen Zeugnissen unter Chiffre Dr. E. M. an die Bero. d. B. zu richten. 1433

Viele Tausend 1447

Stiefmütterchen

in Prachtorten, per Stück 4 Heller, bei Abnahme von 50 Stück billiger, sowie alle Arten Gemüsepflanzen zu mäßigen Preisen zu verkaufen bei

Burkhard,

Anzengruberstraße, nächst Kärntnerstraße.

Gastwirtschaft

samt Konzession, komplett eingerichtet, lebensfähig, ist sofort abzulösen. Adresse in Bw. d. B. 1442

Möbl. Zimmer

event. auch unmöbliert, mit separatem Eingang zu vermieten. Anzusage Schillerstraße 26, part. rechts. 1446

Tüchtiger Verkäufer

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, wird engagiert. Modewarenhaus S. Kofoschinegg. 1444

Kleines Gasthaus

wird zu pachten event. zu kaufen gesucht. Anträge unter „S. M.“ an die Bero. d. B. 1449

Lehrmädchen

sowie eine tüchtige Mamsell werden sofort aufgenommen bei M. Koller, Burggasse 22, 2. Stod. 1448

Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche und Garten, Wallgasse 13 (Melling) zu vermieten. 1452